

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

briefkasten

Die Säulein der Demokratie

Lieber Nebelonkel!

Ich weiß mir nicht mehr zu helfen. Was tut der kluge Mann in solchem Fall! Er läßt den Nebel spalten! Und wer kann das am besten!
Dul

Bitte, da lies:

„tit“, weil man eben mit der „emen hatte“. Dennoch zeigt der überwiegende Teil der deutschen Wähler ein erfreuliches Maß politischer Vernunft, seine Stimmen nicht zu verzerren und den großen demokratischen Parteien, als den notwendigen Säulein einer künftigen deutschen Demokratie, anzuvertrauen, und jedes verhängnisvolle Extrem rechts oder links davon einfach zu ignorieren. Dieses Vertrauens sich

Diesen Abschnitt fand ich im Leitartikel einer Berner Zeitung vom 3. November. Die Zeitung ist mir als sehr seriöses Blatt bekannt; aber ich habe doch ein wenig gestutzt, als ich da in einem Artikel über die Gemeindevahlen in Nordrhein-Westfalen soo offene Worte entdeckte.

Nun, ich weiß nicht recht, was ich unter «Säulein der Demokratie» zu verstehen habe. Jedenfalls handelt es sich dabei um Parteien. Wir Schweizer als Urdemokraten müssen doch wissen, worum es sich da handelt: Haben wir doch ein braunes Säulein der Demokratie gekannt, dem jetzt ein rotes Säulein gefolgt ist. — Ich finde es typisch, daß nicht von «Säulen der Demokratie» die Rede ist, denn die bei uns bekannten «Säulein der Demokratie» sind ja wirklich bloß kleine Stinker.

Das sind so meine vagen Vermutungen. Bitte, lass Dein Schwert durch diese Nebelhaffigkeit sausen!

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüßen
Dein Song.

Lieber Song!

Da sind wir mitten in der Politik, von der ich nichts verstehe. Klar ist mir nur, daß von den notwendigen Säulein einer deutschen Demokratie die Rede ist, woraus man schließen darf, daß man die verhängnisvollen Extreme rechts und links, die ebenfalls erwähnt sind, nicht mehr als Säulein, sondern wahrscheinlich als zünftige, ausgewachsene, fette Riesensäue zu betrachten gelernt hat. Was schon ein großer Schritt vorwärts zu einer Demokratie wäre, in der es nur noch die halt scheinbar doch immer noch notwendigen Säulein gibt, die im Verhältnis zu den Säulen beinahe als süße kleine Glücksterkelchen betrachtet werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Dein Nebelonkel.



Die Schönheitsrezepte der Caterina Sforza

Lieber Nebel!

Beiliegend sende ich Dir die Schönheitsrezepte der Caterina Sforza, herausgeschnitten aus einer «bunten Seite» einer verbreiteten Zeitschrift:

Die Schönheitsrezepte der Caterina Sforza

Um ein schneeweißes Gesicht zu erhalten, sollst du frisches Eiweiß destillieren: Es wird dir Runzeln und Narben wegnehmen. Oder lege zerdrückte Eierschalen in Wasser und reibe dir das Gesicht mit diesem Wasser ein, es wird dir ausgezeichnet bekommen.

Eine Salbe, um den Körper schön zu machen: Schweine- und Saumist acht Tage lang an der Sonne trocknen lassen und dann mit reinem Olivenöl zu einer Paste verarbeiten.

Um Flecken aus dem Gesicht zu entfernen: Gänsefett und Kalbsleber in Weißwein auflösen.

Um ein weißes Gesicht und weiße Hände zu erhalten: Brennessel-Blätter und Wurzeln in Wasser kochen.

Damit die Haare lang und schön werden: Endivie in Wasser kochen und die Haare damit zweimal pro Woche wa-

schen. Sie werden lang und von der Farbe des Goldes werden.

Die Haare werden schwarz mit Lupinenwasser; blond mit Brennessel-Samen und Asche, in Wasser eingeweicht.

Um schöne Zähne zu erhalten: Pulver aus Bökkchen-Hörner, in Weißwein aufgelöst. Oder getrocknete, gehackte Rosmarinstiele, mit denen man die Zähne reibt.

Und zum Schluß noch die von Caterina bevorzugten Geheimnisse, die „Schönheitswasser“:

Orangenkrumen, Bohnenblüten, Hülnerblüten und Schnecken werden in Wasser und Alaun gelöst. Oder:

Zwanzig frische Zitronen werden verwiegelt, ausgepreßt und in Weißwein gelegt, mit dem Weiß von ebensoviel Eiern, etwas Brotkrume und ein Stäubchen Moos!

Ich bitte Dich, die Rezepte unserer Damenwelt zur Verfügung zu stellen. Denn was eine Caterina Sforza liebt, das lieben wir!

Zudem ist uns eine ungeahnte Möglichkeit geboten, den weißen guten Schweizerwein doch noch an den Mann, bezw. an die Frau zu bringen. Denn mit Weißwein erhält man das beste Schönheitswasser aller Zeiten. Die Zutaten sind richtig dosiert bald beigegeben.

Nur bei dem Schweine- und Saumist dürfen keine Verwechslungen vorkommen. Hat man den ersteren, tut man gut daran, den letzteren bei Caterina selbst zu beziehen. Bei den Bökkchen-Hörner ist etwelche Vorsicht geboten, denn das Zöpfchen hängt ihm hinten.

Glaubst Du, lieber Nebel, daß durch dieses Rezept unser Weißwein Absatz finden wird!

Ein Stäubchen Moos für Dich und mich, dann reich's für alle.

Mit herzlichem Gruß Dein Nibelach.

Lieber Nibelach!

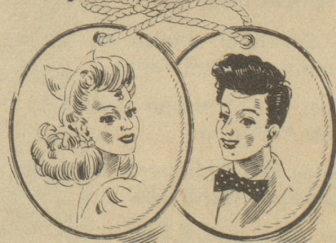
Diese Rezepte leuchten mir sehr ein. Weißt Du, ich habe doch viele Jahre, ja, Jahrzehnte an meiner inneren Schönheit gearbeitet und habe offenbar ganz instinktmäßig das Richtige getroffen: Weißwein! Auf die Brotkrumen und das Stäubchen Moos habe ich allerdings verzichtet, und deshalb ist es wohl nicht ganz so herausgekommen, wie ich es mir eigentlich vorgestellt habe. Immerhin, ich fahre auf dem einmal eingeschlagenen Wege der Bildung innerer Schönheit fort. Mit der äußeren hat es sowieso gehapert. Was mir leid tut, ist, daß ich die Caterina Sforza nicht gekannt und daher nicht rechtzeitig gewußt habe, was man mit Mist alles anstellen kann. Wenn ich nur an den allein denke, der da so täglich auf den Schreibtisch geflogen kommt, — ich könnte den schönsten Körper haben, um den mich der Apoll von Belvedere beneiden müßte. Statt Endivie habe ich hie und da Spinat auf die Haare geschmiert — ich muß das einmal irgendwo gelesen haben — aber die Farbe des Goldes ist

nicht erschienen. Daß meine Zähne noch scharf sind, verdanke ich allerdings neben dem Weißwein den Bökkchen-Hörnern, nämlich von den Bökkchen, die ich persönlich geschossen habe. Es sind auch Böcke dabei, von denen stammen dann wahrscheinlich die Haare auf den Zähnen. Und somit muß ich Dir auf Deine Frage, ob ich glaube, daß Caterina Sforza dem Absatz unsres Weißweins förderlich sein werde, mit einem lauten Ja antworten.

Zur Ergänzung habe ich beizufügen: ich kenne noch ein weiteres Schönheitsmittel, das der Lucrezia Borgia. Es betrifft die Füße. Wenn man einen kleinen Fuß haben will, so muß man inländischen Weißwein mit ausländischem Rotwein mischen, nach dem Rezept eines entfernten Verwandten der Lucrezia, des Don Rubatello. Wer von diesem Wein trinkt, bekommt kleine, zierliche und schnelle Füße, wer ihn mischt aber, bekommt einen großen, auf dem er dann leben kann.

Mit herzlichem Gruß! Dein Nebel.

Cherry und Chester



rauchen CHAMPION

... die feine Virginia-Zigarette mit der neuen Navy Cut Mischung. Mit oder ohne Filter 90 Cts.